

Hintergrundinformationen Matthäus 14,22-33

Sinkender Petrus

Personen

- Der Herr Jesus
- Volk: 5000 Männer ohne Frauen und Kinder, die die Speisung miterlebten
- Jünger, die Jesus nachfolgen
- Petrus

Ort

- See Genezareth
öde Gegend, am NO-Ufer des Sees, in der Nähe von Bethsaida. (Die Speisung hat am Ostufer stattgefunden. Nach Mk 6,45 sollen sie an das jenseitige Ufer nach Bethsaida fahren. Sie geraten in den Sturm, begegnen mitten auf dem See ihrem Herrn und landen schliesslich im Land Genezareth, am Westufer, in Kapernaum (Joh. 6,17))
- ∞ Berg: Ort des Gebetes, am Ostufer des Sees Genezareth

Zeit

Beginn des dritten Jahres des öffentlichen Auftretens des Herrn Jesus.

In der Nacht: Der Herr Jesus begegnet den Jüngern in der vierten Nachtwache. Die Nacht wurde in vier Nachtwachen à drei Stunden eingeteilt. Die vierte Nachtwache umfasst den Zeitraum von 03 – 06 Uhr morgens.

Ereignis

Nach der Speisung der 5000 schickt der Herr Jesus seine Jünger weg (er nötigte sie sogar!). Nachdem der Herr dann auch die Volksmenge entlassen hat, nutzt er die Ruhe, um auf einem Berg zu beten.

Während sich die Jünger in Seenot (d.h. Lebensgefahr) befinden, betet der Herr (möglicherweise für den Glauben der Jünger) und kommt schliesslich in der vierten Nachtwache auf dem Wasser zu ihnen.

Mangelndes Vertrauen und grosse Angst führen dazu, dass die Jünger ihren Herrn zuerst als Gespenst verkennen. Nach dem befreienden „Ich bin's“ verlässt Petrus im Glauben und auf Geheiss seines Herrn die materielle Sicherheit des Schiffes.

Aber auch bei ihm sind Furcht, Zweifel, Kleinglaube und letztlich mangelndes Vertrauen Grund für ein nicht geglücktes Experiment des Glaubens. Doch auch hier erweist sich Christus als Retter und als Herr über die Schöpfung. Matthäus schliesst seinen Bericht mit dem bekennenden Zeugnis derer, die im Schiff sind: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Kern

Petrus erlebt in grosser Todesangst die rettende Macht des Herrn, der seine Jünger nicht alleine lässt. Die Jünger bekennen Jesus als Sohn Gottes, der Macht hat auch über die Naturgesetze.

Begriffserklärungen

- 14,22 nötigte er die Jünger in das Schiff zu steigen = Jesus Christus sorgte mit Nachdruck dafür, dass die Jünger in das Schiff stiegen. Möglicherweise wollte der Herr verhindern, dass die Jünger in ihm nur den Brotkönig sehen, der die politische Befreiung von der Herrschaft der Römer bringen sollte.
- 14,23 die Volksmenge entlassen = Jesus Christus hörte auf zu reden und schickte die Menge nach Hause.
- 14,24 Das Schiff litt Not von den Wellen = Die Wellen waren so gross und so stark, dass das Schiff in Seenot geriet und zu kentern drohte.
- 14,25 indem er auf dem See einherging = Selbst Kinder können mit Unglauben auf dieses Wunder reagieren und meinen, der Herr Jesus wäre über Steine gegangen, die etwas unter der Wasseroberfläche verborgen waren. Hier gilt es dann deutlich zu machen, dass der Herr als Schöpfer über seiner Schöpfung, also auch über den Naturgesetzen steht und wirklich über das Wasser lief, ohne zu versinken.
- 14,26 ein Gespenst = Die Jünger waren dem Aberglaube verfallen, dass sie von einem Gespenst in die Tiefe des Sees gezogen werden könnten und schreien deshalb vor Todesangst. Hier zeigt sich, dass sie kein Vertrauen in die bewahrende Macht ihres Herrn besaßen.
- 14,28 So befehl mir,... = Es ist wichtig zu beachten, dass Petrus zwar darum bittet, auf dem Wasser zum Herrn gehen zu dürfen, er aber erst nach der Erlaubnis losgeht.
- 14,31 Kleingläubiger = einer, der ohne Grund wenig Vertrauen zu jemandem hat, dem er eigentlich voll und ganz vertrauen darf.

Aus mit Kindern die Bibel entdecken Band 4

Sinkender Petrus Matthäus 14,22-36

Leitgedanke Fürchte dich nicht!

Merkvers Habt keine Angst! Ich bin es doch! Fürchtet euch nicht!
Markus 6,50

Einstieg Spiel „Seenot“
Material: Zeitungen Doppelseite

Geriet ein Schiff in Seenot, blieb den Matrosen oft nichts anderes übrig, als sich an einem freien Balken zu klammern und zu hoffen an Land gespült zu werden oder von einem anderen Schiff aufgelesen zu werden. Problematisch wurde es, wenn zwei Matrosen an einem Balken hingen.

Die Kinder tun sich zu zweit zusammen, jedes Paar bekommt ein Doppelblatt einer Zeitung. Jetzt können sie auf dem Spielfeld „schwimmen“. Bei einem Pfiff, müssen beide Kinder sich zusammen auf ihr Zeitungsblatt stellen, sodass die Füße nur die Zeitung und nicht den Boden berühren. Wer es nicht schafft, scheidet aus. Weiter geht's, doch beim nächsten Pfiff muss die Zeitung um die Hälfte gefaltet werden und wieder muss sich das Paar darauf stellen. So schrumpft die Zeitung immer mehr und es wird schwieriger, dass beide Kinder Platz finden. Welches Siegerpaar bleibt übrig?

Überleitung Dies war ein Spiel, das für uns lustig war – aber eigentlich ist jedem von uns klar, dass dies in ECHT grosse Angst auslösen könnte. Keines von uns muss in Seenot sein – aber Angst können wir trotzdem haben.
Welche Probleme / Schwierigkeiten machen dir in deinem Alltag „Angst“?
(Gute Antworten der Kinder auf selbsthergestellte „Karton-Wellen“ notieren.)

Handlungsablauf

1.) Jesus schickt Petrus und die anderen Jünger über den See (Mt 14,22-23)

- Einige dieser Ängste haben die besten Freunde des Herrn Jesus auch gehabt! Sie merkten, Freude und Sorge sind ganz nahe zusammen.
- Gerade erlebten sie, wie der Herr Jesus über 5000 Menschen mit Brot und Fisch versorgt hatte. Das war eine grosse Freude.
- Unterdessen ist es Abend geworden. Der Herr Jesus will, dass seine Freunde (Jünger) mit dem Schiff auf die andere Seite des Sees fahren.

Bild CC 7.1

- Petrus versteht nicht genau warum Jesus sie alleine in die Nacht hinausfahren lässt. Doch er tut zusammen mit den anderen, was Jesus ihnen sagt.
- Ganz alleine bleibt der Herr Jesus zurück – warum?

2.) Jesus geht auf den Berg, um zu beten (Mt 14,23)

- Jesus möchte, dass seine Freunde lernen ihm zu vertrauen und an ihn glauben, gerade dann, wenn sie ihn nicht sehen und er nicht bei ihnen ist!
- Heute ist es ja genau so, denn wir können Jesus nicht sehen. Doch weil er auferstanden ist und lebt, kannst du ihm vertrauen. Petrus muss das zuerst noch lernen!
- Aber der Herr Jesus hat seine Freunde noch aus einem anderen Grund weggeschickt.

Bild CC 7.2

- Er will alleine sein um in aller Ruhe mit Gott zu reden. Jesus nimmt sich Zeit um zu beten. Es ist möglich, dass Jesus für Petrus und die anderen gebetet hat, dass sie lernen ihm in jeder Situation zu vertrauen. Jesus redet mit Gott im Himmel. Jesus selber vertraut ihm und er macht nur das, was Gott ihm sagt! Jesus ist immer in Verbindung mit Gott!
- Aber was erleben die Freunde in dieser Zeit auf dem See draussen?

3.) Petrus und die Jünger erleben einen gewaltigen Sturm (Mt 14,24)

- Sie sind in grossen Schwierigkeiten! Ganz plötzlich ist ein gewaltiger Sturm gekommen.

Bild CC 7.3

- Auf diesem See kann es ganz schnell gehen, denn von den umliegenden Bergen stürzen plötzlich Fallwinde auf den See.
- Da hat man keine Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Der Wind peitscht das Wasser auf, sodass das Boot von grossen Wellen hin- und hergeworfen wird. Ist doch gut, dass Petrus und einige Fischer sind, die können ja mit einem Schiff umgehen! Sie legen sich mächtig ins Zeug und rudern, was sie nur können – doch richtig vorwärts kommen sie nicht, langsam verlieren sie die Kontrolle über das Schiff! Was nun? So schnell geben solche Männer nicht auf, aber auch alles Wasser aus dem Boot schöpfen, nützt nichts. Die Männer haben Angst, dass sie untergehen!
- Petrus denkt vielleicht:
„Wo ist Jesus jetzt? Er wollte doch bald nachkommen.
Weiss er denn nicht, dass wir in grosser Not / Schwierigkeit sind?
Ist es ihm egal, wenn wir untergehen?“
- NEIN! Dem Herrn Jesus ist es nicht gleichgültig, wenn Menschen in Gefahr sind. Du bist vielleicht in Gefahr, wenn du über die Strasse gehst, wo so viel Verkehr ist, oder wenn du übermütig spielst, ja dann bist du in Gefahr, dass du dich körperlich verletzen könntest. Aber es gibt noch viel Schlimmere Gefahren:
- Wenn du z.B. stiehlt, lügst, deinen Eltern gegenüber gemein bist, etc. Denn Gott sagt: Du sollst nicht stehlen, nicht lügen, deine Eltern ehren. Wer gegen diese Gebote von Gott verstösst, hat eine Strafe verdient. Er steht in Gefahr einmal für immer von Gott getrennt zu sein. Jeder Mensch muss damit rechnen, wenn er nicht den Herrn Jesus als Retter kennt. Ist das nicht schrecklich?

- Aber DU bist dem Herrn Jesus nicht gleichgültig, er liebt dich und möchte dich aus dieser Gefahr retten.

4.) Jesus geht auf dem Wasser zu den Jüngern (Mt 14,25-27)

- Jesus sieht auch die Jünger, die draussen auf dem See in so grosser Not sind. Wie soll er nur zu ihnen kommen.
- Er gebraucht seine grosse Macht um anderen zu helfen und geht einfach über das Wasser.

Bild CC 7.4

- So etwas kann kein Mensch! Aber der Herr Jesus hat Sturm und Wellen ja selber geschaffen, darum kann er auch über diese Gewalten verfügen.
- Petrus und seine Freunde sehen in der Dunkelheit eine Gestalt, die immer näher kommt: „Das kann kein Mensch sein, er geht ja auf dem Wasser! Hilfe, ein Gespenst!“ Sie schreien vor Angst, denn sie meinen, dieses Gespenst will ihr Schiff nun in die Tiefe ziehen.

Bild CC 7.5

- Aber ist es wirklich ein Gespenst? NEIN! Es ist Jesus, der auf sie zukommt. Die Freunde trauen ihren Ohren nicht, denn sie hören eine ihnen so gut bekannte Stimme:
- „Habt keine Angst! Ich bin es doch! Fürchtet euch nicht!“
- Wie ist jetzt den Freunden zu mute? Jesus will Petrus und allen klar machen: Ihr braucht keine Angst zu haben, ich bin doch für euch da, in jeder Situation des Lebens. Ich bin es doch, mir ist alle Macht gegeben. Anstatt, dass ihr euch fürchtet, könnt ihr mit mir reden.
- Das sagt Jesus auch zu dir: Hab keine Angst, ich bin bei dir, wenn du (jetzt die beschrifteten Karton-Wellen gebrauchen). Jesus sieht dich, er will dich trösten. Sage ihm deine Angst, deinen Kummer!

5.) Petrus geht auf dem Wasser zu Jesus, sinkt und wird von Jesus gerettet

(Mt 14,28-31)

- Petrus ist der erste, der Vertrauen fasst, jetzt wo er weiss, dass es der Herr Jesus ist.
- Er ist ganz aufgeregt, Jesus konnte auf dem Wasser gehen! Er denkt, wenn Jesus das kann, dann kann er mir helfen, das Gleiche zu tun! Und schon ruft er dem Herrn Jesus zu: „Herr, wenn du es bist, so befehl mir, dass ich zu dir auf dem Wasser komme!“
- Und Jesus sagt tatsächlich: „Komm her!“
- Petrus klettert aus dem Boot und geht auf dem Wasser dem Herrn Jesus entgegen. Er schaut nur auf Jesus und denkt daran, was Jesus doch für eine grosse Macht hat!
- Doch dann schaut Petrus von Jesus weg und sieht die grossen Wellen!
- Auf einmal hat er den Herrn Jesus total vergessen. Er hat riesen Angst und es kommt noch schlimmer, Petrus beginnt zu sinken, das Wasser trägt ihn nicht mehr...
- Was denkt ihr, was macht Petrus?

Bild CC 7.6

- Er macht das einzig richtige – er schreit: „Herr hilf mir, rette mich!“
- Der Herr Jesus streckt Petrus die Hand entgegen, hält ihn fest und rettet ihn vor dem Ertrinken: „Hast du so wenig Glauben, warum hast du gezweifelt? Weißt du denn nicht, dass ich dich vor dem Sinken bewahren kann?“

- Petrus ist jetzt nicht mehr in Gefahr, der Herr Jesus hat ihn gerettet. Aber wie ist es nun bei dir? Vielleicht hast du gemerkt, dass du in Gefahr bist, weil du Gott ungehorsam warst. Du verdienst seine Strafe. Möchtest du gerettet werden? Möchtest du dich vom Bösen abwenden und so leben, wie es Gott gefällt? Dann brauchst du nur zum Herrn Jesus zu rufen, gerade so wie Petrus: „Herr, hilf mir, rette mich!“ Der Herr Jesus ist mächtig. Er kann dich aus jeder Gefahr erretten. Nichts ist ihm unmöglich. Er starb am Kreuz für alle Sünden und ist wieder lebendig geworden. Er kann dich genauso von der Sünde erretten, wie er Petrus vor dem Ertrinken gerettet hat!

6.) Jesus und Petrus steigen ins Schiff, der Sturm legt sich (Mt. 14,32-33)

- Gemeinsam gehen nun Petrus und Jesus zum Schiff.
Kaum sind die beiden ins Schiff gestiegen, legt sich der Sturm und der See liegt ganz ruhig da.

Bild CC 7.7

Die Freunde können nicht genug staunen über die Grösse und Macht ihres Herrn. Sie wissen, warum er so Grosses tun konnte. Ehrfürchtig knien sie vor ihm nieder und sagen: „Du bist wirklich Gottes Sohn.“

Lied „Petrus, muesch ned nur“

Merkvers

Habt keine Angst! Ich bin es doch! Fürchtet euch nicht! Markus 6,50

Herstellung: Auf einem grossen Karton Wellen aufzeichnen. Einzelne davon einschneiden, sodass die Streifen mit den Wörtern eingesteckt werden können.

(Eigenes Beispiel)

Mein Mann und ich lieben es, mit dem Kanu unterwegs zu sein. Doch einmal hatten wir ganz starken Wellengang. Wir ruderten so stark wir nur konnten, kamen aber wegen Wind und Wellen kaum vorwärts. Immer wieder kam Wasser ins Kanu – da musste ich an die Seegeschichten in der Bibel denken. Ich war so froh, auch diesen Bibelvers zu kennen – während dem anstrengenden Rudern durfte ich wissen:

Habt keine Angst!

Jetzt den Vers Streifen für Streifen in die Wellen stecken und mit den Kindern lernen!

Lied „An der Hand eines Starken“

Spiel

„Schiffs-Regatta“ (=Fischerboot ins Wasser)

Nun bin ich gespannt, wie gut ihr im Boot unterwegs seid!

Jede Mannschaft besteht aus 3 Kindern, die sich mit den Armen unterhaken.

Doch der mittlere sieht in die entgegengesetzte Richtung (= er ist das Boot).

Das heisst, wenn die beiden äusseren Mitspieler vorwärts laufen, läuft er rückwärts.

Welche Mannschaft hat ihr Boot zuerst im Wasser (=andere Seite des Feldes).

Habt keine

Angst!

Ich bin es

doch!

Fürchtet

euch nicht!

Markus 6, Vers 50